

Kammermusik | Zu einem Konzert des «Rhonefestivals für Liedkunst»

Rilke hätte sich gefreut

BRIG-GLIS | Im Rahmen des «Rhonefestivals für Liedkunst» sang am vergangenen Mittwochabend im Rittersaal des Stockalperschlosses Sopranistin Franziska Andrea Heinzen, begleitet vom Pianisten Benjamin Malcolm Mead, Vertonungen von Rilke-Dichtungen.

Die im Saal sicher zahlreich anwesenden Rilke-Verehrer konnten zunächst feststellen, dass sich die Komponisten-Gilde der neueren Zeit sehr um Rilke bemüht hat. In der Tat bot dieses letzte, auch als «Traumgekrönt – Hommage à Rilke» überschriebene Konzert des Festivals Rilke-Vertonungen von Bernstein, Wikstrom, Pejacevic, Berg, Hindemith, Reimann und Barber. Dass sie auch in verschiedenen Sprachen gehalten waren, entspricht dem Werk Rilkes, der ja bekanntlich auch französisch dichtete und in den «Quatrains valaisans» in diesem Sinne dem Wallis Ehre erwie.

«O süsses Lied»

Die erwähnte Komponistengruppe war im Programm zu meist – mit Ausnahme von Alban Bergs «Traumgekrönt» – mit mehreren Werken vertre-

ten. In der Liedabfolge hörte man Vertonungen vieler bekannter Texte, so berühmte etwa wie «Wie soll ich meine Seele halten, dass sie nicht an deine rührt? Auf welches Instrument sind wir gespannt? Und welcher Spieler hält uns in der Hand? O süsses Lied!» – und natürlich viele zu Herzen gehende mehr. Das Rhonefestival für Liedkunst erschloss mit Lied-Bearbeitungen dieser Art zweifellos für viele der Anwesenden musikalisches Neuland. Das Festival legt mit dieser Ausgabe 2018 so eine Aufführungslinie fest, die «Nachfolger» haben sollte. Unzählige Gedichte vieler weiterer Dichter sind ja als Lieder vertont worden und bilden einen grossen Vorrat, der noch vieles bieten kann.

Reich und vielfältig

Franziska Andrea Heinzen sang das umfangreiche Lied-Programm mit reiner, leuchtender, höhensicherer Stimme. Sie tat dies mit sehr guter Diktion, wunderbar phrasierend und die Texte mit Kraft, mit fühlbarer Empfindung und auch grossem Respekt ausdeutend. Es gelang ihr immer wieder, das rein Erzählende des Textes vom Leidenschaftlichen und Dramatischen zu trennen. So bekam ihr



Rilke in Liedern. Sie erhielten für ihre «Hommage à Rilke» überaus grossen Applaus: Pianist Benjamin Malcolm Mead und Sopranistin Franziska Andrea Heinzen.

FOTO WB

Liedvortrag Struktur und Form. Er wurde noch durch vollkommene Zusammenarbeit mit dem Klavier erhöht. Pianist Mead glänzte durch Virtuosität, vielfältig angepassten Anschlag, sehr überzeugende dynamische Präsenz, durch Musikalität und glückliche, gezielte Ausgestaltung in den notwendig werdenden Vor-, Zwischen- und Nachspielen. Durch das Zusammenwirken von Klavier und Stimme kamen so Kunstwerke faszinierender Qualität

zustande. Man war begeistert und überzeugt, dass das Rhonefestival für Liedkunst mit dieser Aufführung auf dem richtigen Weg ist – und dass sich Rilke, hätte er mithören können, sicher gefreut hätte. Vielleicht hätte er sogar gerne gesehen, dass das Festival auch einer seiner «Duineser Elegien» Ehre erweise. Nun, dem jungen Festival der Liedkunst bleibt noch viel Zeit. «Und wir, die so viele Geheimnisse brauchen, wie könnten wir sein ohne sie?» ag.